

Selfie im Bau 2 - Mattenz FHNW

EINSTIEG: Erdgeschoss

Prolog beginnt hier bei Sitz-
Plattform - dann ~~in Richtung~~
durch den Raum, unter Treppen
durch, dann Richtung Treppe(n)

TREPPEN → Jede Stufe - Hüpfen - Schritte

ARMATUREN → Berühren, Wasser
fließen lassen

HOLZVERKLEIDUNG → Geruch

HOLZSCHLISSFACHER → Wie tönen sie?
wenn sie 'beklopft' werden

ZUFALLSBEDINGTES BEWEGEN:

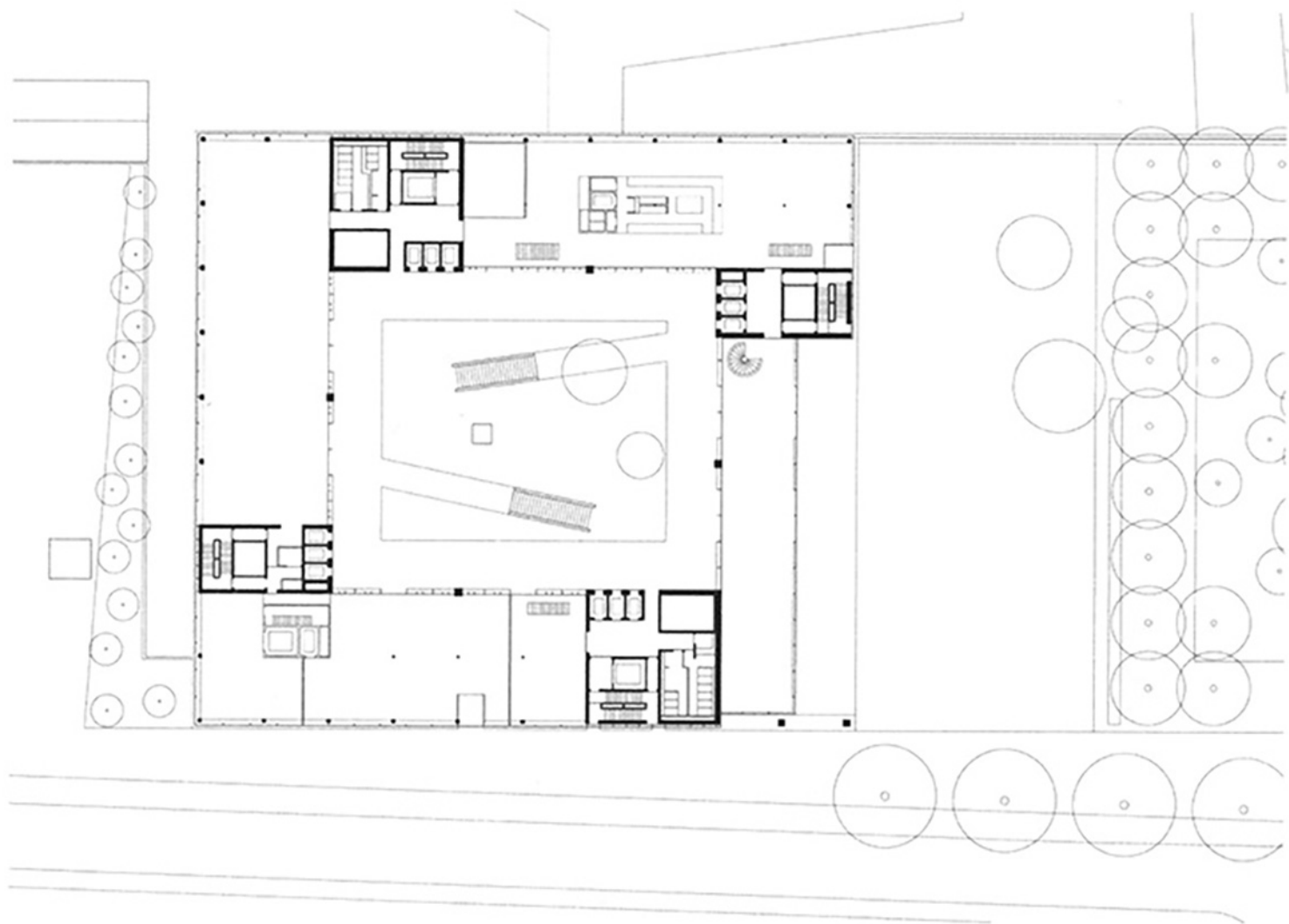
PARCOURS

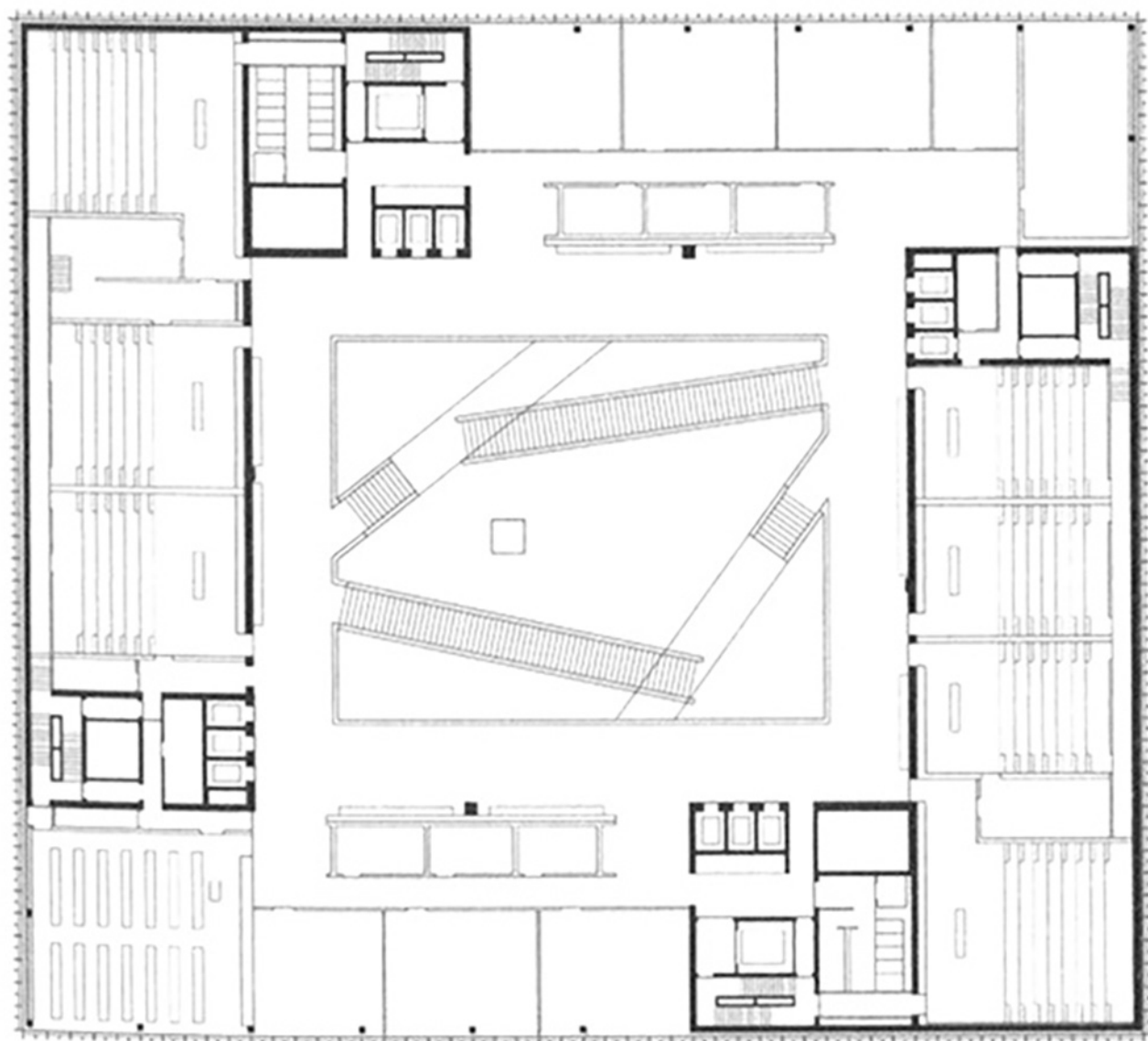
auf allen 3 Etagen

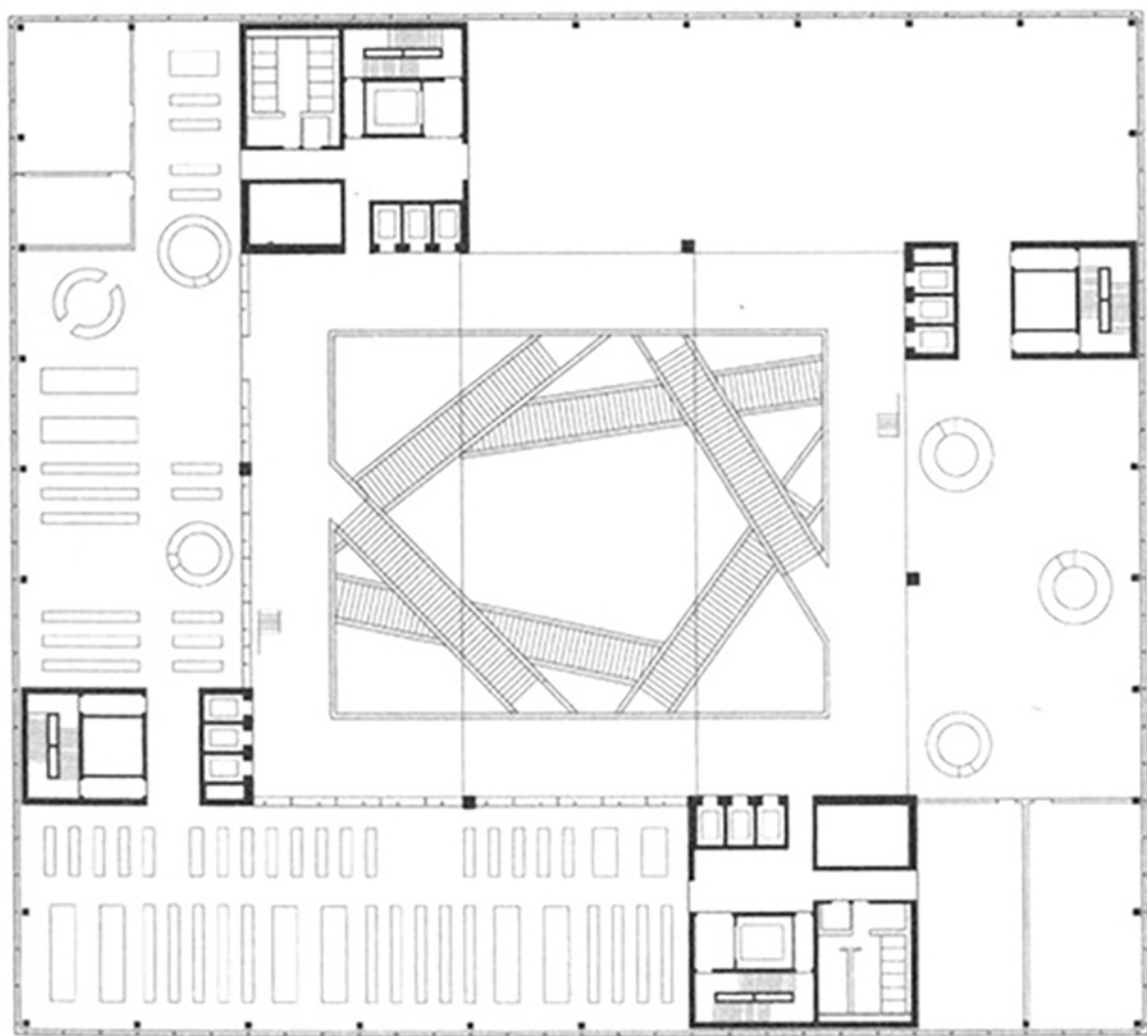
TASTEN - HÖREN - SEHEN
(Beobachten - Befühlen - hinhorchen)

SCHMECKEN - RIECHEN (sich)
(hinwenden zum Material)

BEWEGEN (Lage verändern
ausmessen - verschieben)







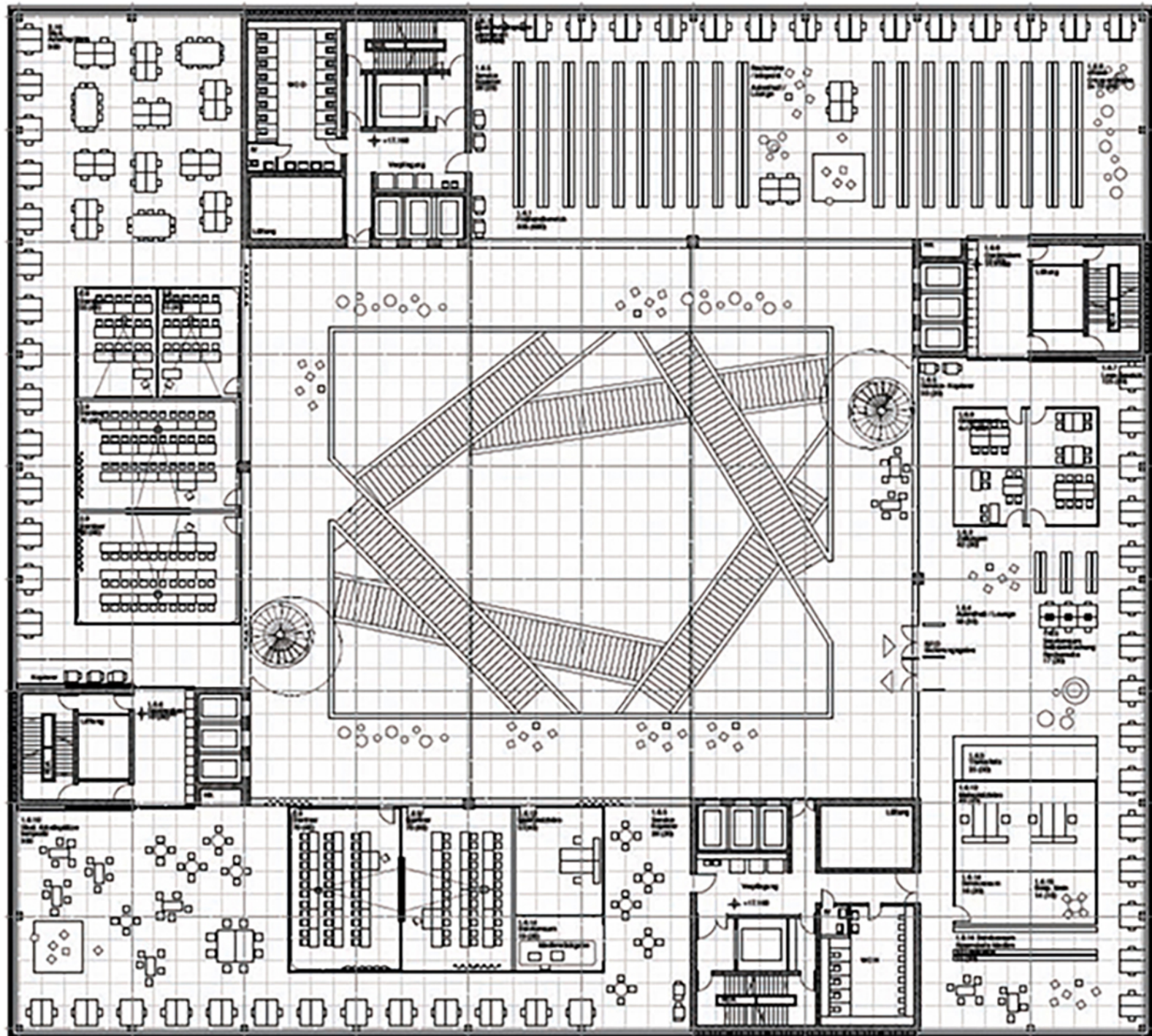


Abbildung 12: Grundriss Bibliotheksgeschoss (Plan pool Architekten AG)

NORD

NORD

NORD

SÜD

düş

WEST



POLYFELD
MUTTENZ

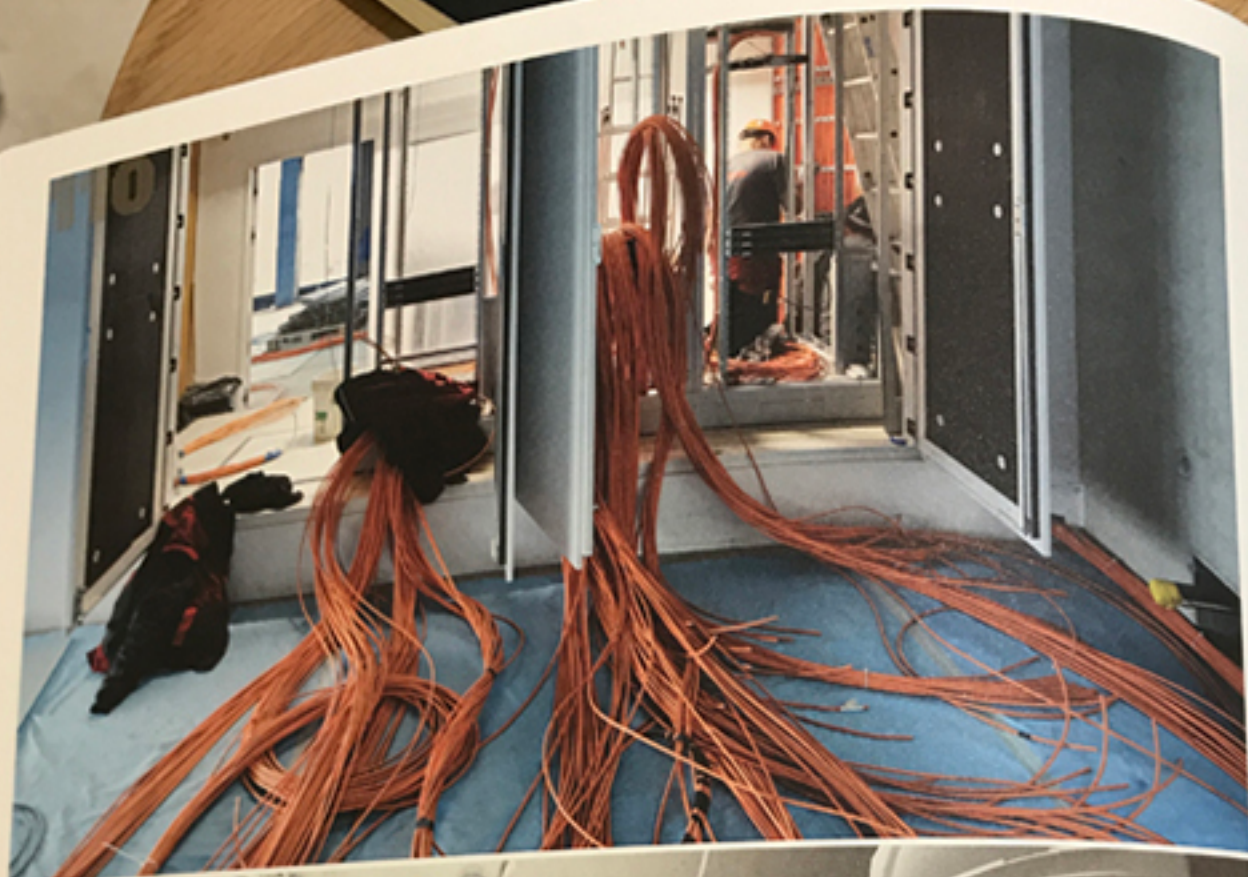
**«Das Polyfeld
ist ein Entfaltungs- und
Begegnungsort für Jung & Alt.»**

Reynaldo Schönholzer
von der Blaukreuz-Brockenhalle MuttENZ





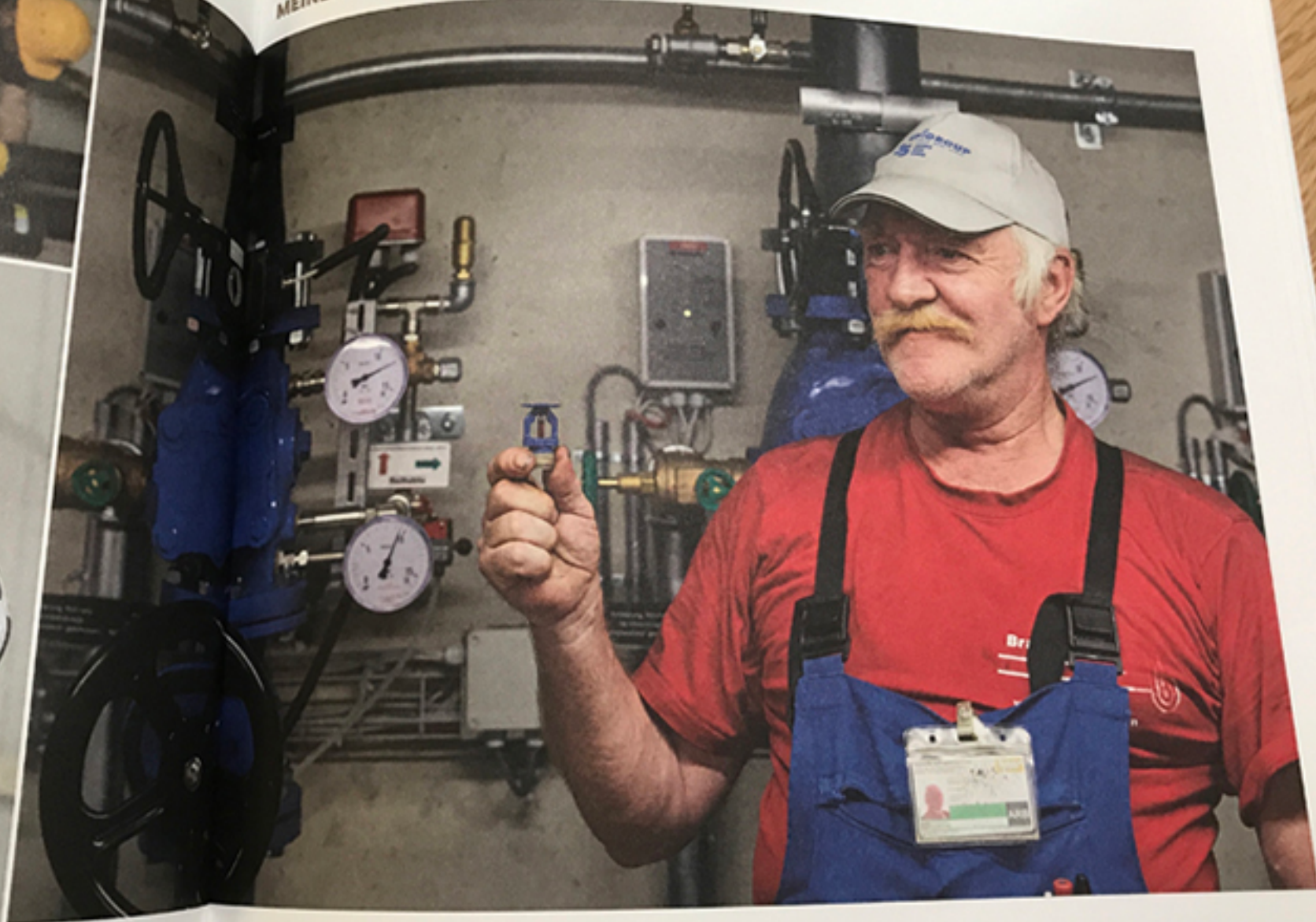
Innenleben der 50 Zentimeter starken Betondecken: Einlage von Elektro-Leerrohren, Sanitärleitungen und Leitungen für die Temperaturregulierung in die kreuzweise vorgespannte Armierung.



Die Kommunikationsinfrastruktur des gesamten Hochhauses wird in 30 Wirecenters sichergestellt. Auch die Gebäudeautomation wird über dieses FHNW-Netzwerk geführt. Einzig die sicherheitsrelevanten Signale, unter anderem Brandmeldung, Liftalarm und Zutrittskontrolle, werden separat übermittelt. Die Steigzonen der Elektroverteilung befinden sich in den vier Erschliessungskernen des Gebäudes. Ab dem 3. Obergeschoss erfolgt die Verteilung über Kabeltrassen in den Rippendecken, in den unteren Etagen liegen die Leerrohre für Licht, Gebäudeautomation und Brandschutzanlage in den Flachdecken.

Daniel Levi, Sprinklermonteur, Babberger Brandschutz

«WEGEN DER BLAU GEFÄRBTEN RIPPENDECKEN IM 3. OBERGESCHOSS
MUSSTEN WIR UNSERE BRANDSCHUTZANLAGE FARBlich ANPASSEN.
MIT DEN ROTEN TEMPERATURFÜHLERN ERGIBT DAS VERITABLE
FCB-SPRINKLER – DIE ERSTEN IN DIESER FARBGEBUNG, DIE ICH IN
MEINEM LEBEN EINGEBAUT HABE!»







Cindy Rada, Stv. Betriebsassistentin, Gastronomie FHNW

«DAS ARBEITEN WÄHREND DER BAUZEIT WAR MIT VIEL AUFWAND VERBUNDEN: WEGEN DES BAUSTAUBES MUSSTEN WIR DAS RESTAURANT VIERMAL PRO TAG PUTZEN. DAFÜR WAREN DIE BEGEGNUNGEN MIT DEN BAUARBEITERN SPANNEND, VOR ALLEM MIT JENEN AUS ITALIEN UND TSCHEDIEN.»